

Fortbildung • 4

Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Klasse/Gruppe - Wie erkenne ich mögliche Traumatisierungen? Wie kann die Klasse/Gruppe zum unterstützen den System werden?

Referent: Jan Wiedemann, Diplom-Psychologe, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

Termin: 7.12.2017, 9:30 Uhr–16:30 Uhr

Nahezu jede Schule und viele außerschulische Einrichtungen werden sich zukünftig damit auseinandersetzen, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche in die Gruppen und Klassen kommen. Auch wenn nicht alle traumatisiert sind, so ist von einer besonderen Verletzlichkeit dieser Mädchen und Jungen aufgrund von Verlust- und Desintegrationserfahrungen auszugehen. Wie kann Schule/Jugendarbeit ein hilfreiches und unterstützendes Umfeld bieten, um Selbstvertrauen und Lebenskompetenzen zu fördern? In der Veranstaltung werden erste Handlungsmöglichkeiten bei Verdacht auf Traumasymptomatiken besprochen und Bedürfnisse von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in den Blick genommen. Im zweiten Teil werden präventive Impulse für die Resilienzförderung in der Gruppe/Klasse vorgestellt.

Anmeldung unter
www.akjs-sh.de/veranstaltungen

Teilnahmegebühr
30,00 € pro Veranstaltung
(inklusive Tagungsverpflegung)

Veranstaltet von
Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e. V.
Flämische Str. 6–10, 24103 Kiel
Telefon: 0431/26068-78
E-Mail: info@akjs-sh.de
Web: www.akjs-sh.de

Ansprechpartnerin
Kathrin Gomolzig, Bildungsreferentin
Telefon: 0431/26068-75
E-Mail: gomolzig@akjs-sh.de

Veranstaltungsort
Lebensmittelinstitut KIN e.V.,
Wasbeker Str. 324, 24537 Neumünster



In Kooperation mit



Landesvereinigung
für Gesundheitsförderung in
Schleswig-Holstein e.V.



Mit freundlicher Unterstützung der



Veranstaltungsreihe Herbst 2017

Fachstelle für Prävention



Aktion Kinder- und Jugendschutz
Schleswig-Holstein e. V.

In Kooperation mit



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung in
Schleswig-Holstein e.V.

WAS IST DA LOS? – WAS KANN ICH TUN?

Umgang mit seelischen Krisen und psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in der Gruppe/Schulklasse



In Jugendgruppen und Schulklassen gibt es fast immer Kinder oder Jugendliche, die von „seelischen Krisen“ betroffen oder auch psychisch erkrankt sind.

Eine besondere Herausforderung besteht darin, geflüchtete Kinder und Jugendliche zu integrieren und zu stärken.

Pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte sind oft unsicher, wie sie Auffälligkeiten einschätzen sollen, wie und ob sie Betroffene ansprechen können und vor allem auch, welche Impulse die Gruppe braucht, um gut damit umzugehen. Gerade bei den anderen Gruppenmitgliedern bzw. Mitschüler/-innen besteht die Gefahr, einerseits Betroffene auszugrenzen oder andererseits sich von bestimmten Verhaltensweisen „anstecken“ zu lassen.

Unsere Veranstaltungen geben Informationen und vermitteln mehr Handlungssicherheit für die Förderung von seelischer Gesundheit im pädagogischen Bereich.

Neu in unserer Herbstreihe 2017 ist die Fortbildung zur **Förderung von Selbstfürsorge** bei Kindern und Jugendlichen. Hier geht es um praktische Methoden der Prävention in der Klasse oder Gruppe.

Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte, Erzieher/-innen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, haupt- und ehrenamtliche Verbands- und Jugendarbeit

Fortbildung • 1

Selbstverletzendes Verhalten

Referentin: Dr. Janine Trunk, Diplom-Psychologin

Termin: 26.09. 2017, 9:30 Uhr bis 16:30 Uhr

In Schule und Jugendarbeit werden wir oft damit konfrontiert, dass Mädchen und Jungen sich selbst Verletzungen zufügen. Was genau versteht man unter selbstverletzendem oder autoaggressivem Verhalten? Welche Funktion hat dieses Verhalten, worauf reagieren Mädchen und Jungen, wenn sie Gewalt gegen sich selbst anwenden? Wie kann ich erkennen, ob es sich um Anzeichen für Suizidalität handelt? Das selbstschädigende Verhalten ruft vielfach Angst, Ekel, Wut, Hilflosigkeit und Ohnmachtsgefühle hervor. Welche Reaktionen sind hilfreich, welche nicht? Welche Interventionsmöglichkeiten habe ich in der Schule/Jugendgruppe – und wo sind die Grenzen? Welche professionellen Hilfsmöglichkeiten gibt es? Die Veranstaltung vermittelt aktuelle Informationen und bietet praktische Methoden für die Arbeit mit Betroffenen und für die Gruppe/Klasse an.

Fortbildung • 2

Psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche in der Klasse/Gruppe - Basiswissen kinder- und jugendpsychiatrischer Krankheitsbilder - Wie reagiere ich hilfreich im pädagogischen Alltag?

Referenten: Dr. Jan-Hendrik Puls, Facharzt für Kinder und Jugendpsychiatrie; Ulrike Wachter, Diplom-Sozialpädagogin, Projekt „Verrückt? Na und!“

Termin: 6.10.2017, 9:30 Uhr–16:30 Uhr

Immer häufiger werden bereits im Kindes- und Jugendalter psychische Erkrankungen diagnostiziert. Depressionen, Essstörungen, ADHS oder Autismus sind darunter die bekanntesten. Nicht immer „heilt“ eine Therapie o-

der ein Klinikaufenthalt und die Betroffenen müssen lernen, mit ihrer Krankheit auch im Schulalltag klarzukommen. Im ersten Teil geht es darum, einen Überblick zu erlangen: Was gibt es für Krankheitsbilder, was wissen wir zur Entstehung, zum Verlauf und zur Therapie? Bei welchen Hinweisen im Verhalten von Kindern und Jugendlichen ist eine psychiatrische Abklärung sinnvoll? Wie kann ich als Gruppen- oder Klassenleiter/-in dabei unterstützend wirken? Im zweiten Teil wird unter den teilnehmenden Fachkräften ein Austausch um die Frage initiiert: Wie kann die Gruppe/Klasse Besonderheiten im Verhalten von anderen ohne Beeinträchtigungen oder Ausgrenzungen akzeptieren? Welche Rolle spielen dabei Eltern, Schulsozialarbeit und Lehrkräfte? In der Veranstaltung wird zum einen Wissen vermittelt, zum anderen sollen im gemeinsamen Diskurs praktische Handlungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag erarbeitet werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung stellen wir das Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ vor, das in mehreren Regionen in Schleswig-Holstein vertreten ist.

Fortbildung • 3

„Was tut dir gut ...?“ Methoden zur Förderung von Selbstfürsorge bei Kindern und Jugendlichen

Referentin: Ulrike Wachter, Diplom-Sozialpädagogin

Termin: 13.11.2017, 9:30 – 16:30 Uhr

„Was tut dir gut, wenn es dir schlecht geht?“ – Diese Frage und ähnliche Impulse können Kinder und Jugendliche zu Auseinandersetzungen bewegen, wie sie sich selbst und anderen helfen können, wenn es mal nicht so rund läuft. Insbesondere in Krisensituationen ist es gut, auf solche Ressourcen zurückgreifen zu können. In dieser Veranstaltung geht es um praktische Methoden für die Schulklasse/Gruppe zum Präventionsthema „Selbstfürsorge“ und damit um Beispiele für Resilienzförderung im pädagogischen Kontext.